

Konzert voller Emotionen

Die Tangomesse «Misa a Buenos Aires» wurde in ihrer vollen Pracht präsentiert

Das Konzert von «Quersang» in der katholischen Kirche bot für die Besucher einen wunderbaren Abschluss des vergangenen Wochenendes. Zusammen mit dem «Luciano Jungmann Septett» wartete der Chor mit einem Konzert voller südamerikanischer Leidenschaft auf.

Begonnen wurde das Konzert A capella mit dem brasilianischen Wiegenlied «Murucututu» durch den «Quersang»-Chor, welches ganz typischerweise sehr sanft begann, aber dann mit einem überraschend kraftvollen Klang weiterführte. Danach folgte ebenfalls eine ebenso kurze Bolero-Komposition «El Juramento», ebenfalls a capella, die die Besucher auf die kommenden Stücke einzustimmen. In ihr wurden die hohen Frauenstimmen perfekt mit den kraftvollen tiefen Männerstimmen kombiniert.

Viele Kontraste, Übergänge und Höhepunkte

Vor dem Höhepunkt des Abends spielte das «Luciano Jungmann Septett» drei Sätze der «Serie del angel» von Astor Piazzolla. Besonders war dabei vor allem der Bandoneonist Luciano Jungmann mit seinem Harmonika-ähnlichen Instrument. Begonnen wurde mit «Tango del angel». Das Stück war gekennzeichnet von eleganten Übergängen der unterschiedlichen Tempi. Ebenso hielt es

viele Höhepunkte bereit und endete mit einem impulsiven Schluss. «Murucuto del angel» bot einen starken Kontrast zum vorherigen Stück. Die Instrumente wurden auch mal zweckentfremdet und so unterstrichen

die Töne des Klopfens und Tip-pens die Klänge der Instrumente. Das Stück war sehr impulsiv und durchzogen von dramatischen Schwingungen. Beendet wurde die Serie mit «Resurreccion del angel», das mit

seinen sanften Längen an eine Wiederauferstehung erinnerte. Die ruhigen Klänge des Klaviers erinnerten an kleine Hoffnungsschimmer, die von kräftigen Tönen wieder unterdrückt wurden.

Der grosse Höhepunkt war der «Miso Tango» von Martin Palmeri, präsentiert vom Chor, dem «Luciano Jungmann Septett» und der Solistin Johanna Ganz.

Miso Tango – leidenschaftlich und dramatisch

Begonnen hatten die Musiker kraftvoll und mit viel Energie. Auch dem Dirigenten Thomas Haen war die Leidenschaft anzusehen. So ermutigte er die Musiker immer wieder zu impulsiven Höhepunkten. Mit sanfteren Klängen bot sich ein passender Übergang zur Mezzosopran-Stimme von Ganz, welche mit ihrer Lethargie in der Stimme das Publikum in ihren Bann zog. Ihre Stimme zeichnete sich durch lange kraftvolle Töne und eine wehmütige Leidenschaft aus. Dagegen brachten die etwas anderen Töne, erzeugt durch das Klopfen auf die Hohlkörper der Instrumente, eine eigenartige, aber passend dramatische Stimmung mit sich.

Eine kurze Zeit hörte man nur die Klänge des Klaviers, kombiniert mit der Solostimme. Die zwei Töne verbanden sich wie die Herzen zweier Liebender. Zum Schluss wurden der Rhythmus und der Klang etwas fröhlicher und von den Inputs der Solostimme von Ganz noch verschönert. Es war also nicht verwunderlich, dass sich das Publikum nach der atemraubenden Vorstellung nicht lang zu Standing-Ovation bitten liess und mit dem Jubeln gar nicht mehr aufhören wollten.

--cra



Ein beeindruckendes Konzert mit lateinamerikanischen Klängen bot der Chor «Quersang» zusammen mit dem «Luciano Jungmann Septett» und der Solistin Johanna Ganz.

Bild: cra